

## Die Friedhofsretter.

Groß war das Interesse der Eicher bei der Diskussionsveranstaltung am 2. März 2016 zur Zukunft des Friedhofs Eich im Feuerwehrgerätehaus. Viele Kommunalpolitiker waren der Einladung ebenfalls gefolgt, um sich eine Meinung zu bilden.



Nach der Begrüßung durch Ortsvorsteher Udo Stoye erläuterte Bürgermeister Koch die Friedhofsplanung der Stadt Pfungstadt, wobei der Bürgermeister wiederholt betonte, dass keine Schließung des Eicher Friedhofs beschlossen sei. Zu den „begründeten“ Aussagen zur Zukunft des Friedhofs Eich konnten auf mehrfache Nachfrage keine Zahlen geliefert werden. Berichtet wurde von hohen Kosten des Friedhofs. Die Zahlen sollen nachgeliefert werden.

Schnell wurde in der Diskussion deutlich, dass sich die BürgerInnen nicht mit dem Gedanken über eine Schließung des Friedhofs tragen. Vielmehr haben sich die Eicher schon überlegt, wie sie in Eigenregie ihren Friedhof erhalten können. Die Frage ist, wie viel Engagement ihnen „ihre“ Stadt zugesteht. Die Möglichkeit eines Pflegevereins, einer Unterabteilung des Feuerwehrvereins oder die Gründung einer Genossenschaft wurden angesprochen.

Der Wille ist da und Möglichkeiten gäbe es, den Friedhof weiter zu erhalten. Zu diesem Zweck sollen Gespräche von Eicher Bürgern mit Bürgermeister und Ortsvorsteher geführt und Fragen des Versicherungsschutzes noch geklärt werden. Vielleicht gibt es die Möglichkeit, die Tätigkeit für den Friedhof als ehrenamtliche Tätigkeit einzustufen.

Im Laufe des Abends gab es Kritik an der Form der Ankündigung dieser Veranstaltung. Die Einladung war „nur“ in den Bekanntmachungen des Bürgermeisters in der PEW zu lesen. Viele haben erst durch das Engagement einiger Eicher Bürger von der Diskussionsveranstaltung erfahren. Vermisst wurde eine gesonderte Einladung, wie etwa zu den Ortsbeiratssitzungen.

Ein erstes Fazit dieser Veranstaltung: Den Menschen in Eich ist ihr Friedhof sehr wichtig. Bürgermeister Koch und der Ortsvorsteher von Eschollbrücken/Eich müssen es den BürgerInnen von Eich ermöglichen, ihren Friedhof in weitgehender Selbsthilfe zu erhalten. Dazu sollen in den Gesprächen die Möglichkeiten einer Friedhofserhaltung durch einen „Pflegeverein“ herausgearbeitet werden. Die Menschen wollen hören, was geht. Und nicht immer nur, was nicht geht.

Richard Kramer

UBP Fraktionsvorsitzender

09.05.2016